

Dialog Barrierefreier Umbau U47 Haltestellen

Protokoll 1. Sitzung Koordinierungskreis

15. Mai 2018, 15 bis 18 Uhr, Rathaus, Saal Rothe Erde



Dortmund, Mai 2018

Ziele

- Dialogkonzept und -fahrplan verabschieden
- Erste Dialogformate vorbereiten

Programm

Zeit	Thema	von
15.00	Begrüßung und Einführung	Sylvia Uehlendahl, Leiterin Tiefbauamt
	Einführung und Kennenlernen	Jürgen Anton (IKU), Moderation
Dialogkonzept und Dialogfahrplan		
15.15	Überblick über <ul style="list-style-type: none"> • Interessenanalyse: Ergebnisse und Schlussfolgerungen • Dialogkonzept: Ziele, Formate, Rollen, Zeitplan 	IKU
15.45	Austausch und Vereinbarungen	Alle
16.30	PAUSE	
Konzeption der öffentlichen Dialogformate		
16.45	Überblick über konzeptionelle Überlegungen zu <ul style="list-style-type: none"> • InfoTour • InfoMesse 	IKU
17.00	Austausch und Feedback	Alle
Abschluss 1. Sitzung		
17.40	Resümee	Alle
17.55	Ausblick und Abschied	Sylvia Uehlendahl
18.00	Ende der Veranstaltung	

Teilnehmende

Brakhane, Thorsten	Lärm- und Abgas-Schutzgemein- schaft B1-Initiative Dortmund e.V.
Hannen, Jürgen	Stadt Dortmund, Leiter Fachsparte Planung Ingenieurbauwerke
Kaufmann, Darius	Stadt Dortmund, Teamleiter ÖPNV- Planung und Straßenentwurf
Leerkamp, Prof. Dr.-Ing. Bert	Initiative B1Dortmundplus
Mackenbach, Dr. Rainer	Stadt Dortmund, Leiter Umweltamt
Menke, Angelika	Lärm- und Abgas-Schutzgemein- schaft B1-Initiative Dortmund e.V.
Pohlmann, Dr. Heinz-Josef	DSW21, Leiter Betrieb
Sagolla, Winfried	Stadt Dortmund, Bereichsleiter Stadtplanungs- u. Bauordnungsamt
Schließler, Dipl.-Ing. Otto	Initiative B1Dortmundplus
Uehlendahl, Sylvia	Stadt Dortmund, Leiterin Tiefbauamt

Jürgen Anton	IKU_Die Dialoggestalter
Frank Fligge	IKU_Die Dialoggestalter

Vorstellungsrunde

Im Rahmen einer kurzen Vorstellungsrunde formulierten die Teilnehmenden ihre Erwartungshaltung – bezogen auf die Arbeit des Koordinierungskreises, aber auch auf den gesamten Dialogprozess.

Ich wäre zufrieden mit der Arbeit des Koordinierungskreises ...

- ⇒ Lösungsrahmen so ergänzen, dass der Stadttraum als Ganzes betrachtet wird!
- ⇒ Fachlich gut zusammenwissen und über das Hinandenken, was auf dem Tisch liegt!
- ⇒ Unvereinbar an das Thema herangehen – ohne Denkverbote!
- ⇒ Gute Lösung für die Haltestellen und die Allee
- ⇒ B1 als weniger starke Zäsur ÖPNV attraktivieren

- ⇒ Konstruktives und möglichst konsensualer Dialog
- ⇒ Lösung, die alle vertreten können
- ⇒ Beste Lösung unter Berücksichtigung aller Belange
- ⇒ partnerschaftlich, vertrauensvoll zusammenarbeiten
- ⇒ Blick in die Zukunft → nichts verbieten
- ⇒ Gemeinschaftliche Lösung, auch wenn die nicht alle glücklich macht
- ⇒ Planung aufstellen und Realisierung ermöglichen, die keine Nachteile für Fahrgäste entstehen lässt!

Fragen und Klärungen

Die Antworten, Klärungen und Vereinbarungen, die zu den einzelnen Tagesordnungspunkten gegeben bzw. erzielt wurden, sind im Ergebnis bereits in die Anlage 1 zum Dialogkonzept und den Konzepten der öffentlichen Veranstaltungen eingearbeitet und farblich markiert worden. Mit diesen Änderungen gilt das Dialogkonzept durch den Koordinierungskreis als verabschiedet.

Nachfolgend einige weitere Aspekte:

- 1.) Die Initiative B1Dortmundplus führt unter Verweis auf ihre E-Mail vom 14. Mai 2018 an, dass aus ihrer Sicht im Koordinierungskreis ein/e Experte/in zum Thema Städtebau fehlt. IKU_Die Dialoggestalter macht deutlich, dass der Koordinierungskreis weniger die inhaltliche Arbeit als vielmehr die Prozesssteuerung zur Aufgabe

hat. Die inhaltliche Diskussion erfolge im Wesentlichen in den Sitzungen des Dialogforums; und dort könnten auch städtische Fachleute zum Thema Städtebau teilnehmen bzw. hinzugezogen werden.

Die Initiative erkennt an, dass das von ihr reklamierte Knowhow im Koordinierungskreis durch Herrn Sagolla hinreichend vertreten ist. Sollte im weiteren Verlauf zusätzliche Expertise benötigt werden, wäre zu prüfen, ob der Kreis entsprechend zu erweitern ist. Was die Vertretung der übergreifenden Integrationsaufgabe des Städtebaus im Dialogforum anbetrifft, ist der Initiative wichtig, dass seitens der Verwaltung eine verantwortliche Person bestellt wird.

- 2.) Die Diskussion, anhand welcher Kriterien und Fragestellungen die verschiedenen Varianten vergleichend im Dialogforum betrachtet werden, wird wie geplant bei der 2. Sitzung des Koordinierungskreises stattfinden. In die Vorbereitung können alle beteiligten Organisationen ihre Überlegungen einbringen. Das gemeinsam erarbeitete Ergebnis fließt als Vorschlag in die Arbeit des Dialogforums ein.
- 3.) Im Zusammenhang mit der Neuanschaffung von Fahrzeugen für die U47 durch die DSW21 bzw. mit dem Umbau des vorhandenen Fahrzeugparks (Ausbau der Trittstufen zum Überwinden der Niveauunterschiede zwischen Wagen und Bahnsteig) taucht die Frage auf, warum in der Öffentlichkeit unterschiedliche Jahreszahlen kursieren. So sei im Ergebnisbericht zu den Sondierungsgesprächen die Rede davon, dass die Fahrzeugflotte bis 2022/23 runderneuert sein soll, auf der Website von DSW21 hingegen werde das Jahr 2028 genannt.

Dr. Pohlmann erklärt dazu, dass für den Betrieb der U47 und für das Bedienen der fünf Haltestellen zwischen Kohlgartenstraße und Stadtkrone Ost eine andere Zahl viel entscheidender sei. DSW21 benötige mindestens 20 bis 22 Fahrzeuge *mit* Trittstufe, um die Strecke ohne Umbau der Haltestellen im derzeitigen Takt bedienen zu können. Durch den Umbau der vorhandenen Wagen sei diese Anzahl in einigen Jahren nicht mehr vorhanden. Das bedeute nicht zwangsläufig, dass zu diesem Zeitpunkt auch die komplette Flotte bereits umgerüstet sei. Im Gegenteil: Er gehe durchaus davon aus, dass das länger dauern werde als 2022/23.

Derzeit sei DSW21 dabei, das Pflichtenheft für die Auftragnehmer zum Bau der neuen Wagen bzw. Umbau der bestehenden Flotte – die Firmen Heiterblick (Leipzig) und Kiepe Electric (Düsseldorf) – zu erstellen. Sobald diese Arbeit abgeschlossen sei, könne DSW21 auch konkretere Angaben zur Zeitplanung machen.

- 4.) Frau Uehlendahl informiert den Koordinierungskreis darüber, dass es aus dem politischen Raum den ausdrücklichen Wunsch gebe, aktiver und mit mehr Personen am Dialogprozess teilnehmen zu können, als das Dialogkonzept es vorsehe. Dies beziehe sich insbesondere auf das Dialogforum als Gremium, in dem die wesentlichen inhaltlichen Diskussionen stattfinden werden.

In der folgenden Diskussion wird die Befürchtung geäußert, eine zu große Anzahl von Politikern/innen im Dialogforum könnte dem Dialogprozess, der sehr stark auf Beteiligung der Stadtgesellschaft (nicht-organisierte Bürger/innen und Interessenvertreter/innen) fokussiert sei, einen ganz anderen Charakter geben.

Ein Teilnehmer weist darauf hin, der Prozess diene dazu, eine Planungsgrundlage zu erarbeiten, die als Diskussionsgrundlage für die politischen Gremien dienen solle. Ihnen obliege schließlich die Beschlussfassung. Dass die Politik selbst aktiv am Erarbeiten dieser Planung mitwirke, sei eher ungewöhnlich.

Schließlich müsse man bei der Größe des Dialogforums auch auf die Arbeitsfähigkeit achten. Zudem sei bei der Anzahl der politischen Vertreter/innen auf ein angemessenes Verhältnis zu den anderen Teilnehmenden zu achten, damit die politischen Auseinandersetzungen nicht die Arbeit des Dialogforums dominierten. In dem Zusammenhang wird auf die guten Erfahrungen mit der Besetzung des begleitenden Arbeitskreises beim Masterplan Mobilität verwiesen. Hier wirken die Fraktionen durch eine Person mit, bringen ihre Positionen ein und sichern die politische Anschlussfähigkeit der Ergebnisse.

Der Koordinierungskreis gibt zur Beteiligung der Politik am Dialogforum folgende Empfehlung ab:

- _Ingrid Reuter und Thomas Pisula nehmen als Vorsitzende der mit dem Thema befassten Fachausschüsse des Stadtrates teil
- _Udo Dammer und Jürgen Schädel nehmen als Bürgermeister der Stadtbezirke Innenstadt-Ost bzw. Aplerbeck, auf deren Gebiet die fünf Haltestellen liegen, teil
- _Darüber hinaus entsendet jede Fraktion (SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke & Piraten, FDP/Bürgerliste, AfD) eine weitere Person, wobei es im Ermessen der Fraktionen liegt, ob sie ein Mitglied der Ratsfraktion oder der Bezirksvertretung benennen

Der Koordinierungskreis weist darauf hin, dass die Benennung der Teilnehmenden bindend ist und zur Teilnahme an bzw. Mitarbeit bei den Sitzungen verpflichtet.

- 5.) Angeregt wird aufgrund der Platzsituation an den Haltestellen, die InfoTour in umgekehrter Fahrtrichtung und Reihenfolge zu organi-

sieren. Start wäre dann die Haltestelle Stadtkrone Ost. Dr. Pohlmann wird prüfen, ob dies aus betrieblichen Gründen möglich ist. (Die Prüfung im Nachgang der Sitzung ergab, dass es sinnvoll erscheint von der Stadtkrone Ost aus in Fahrtrichtung Westerfilde zu starten. Die Änderung ist im Konzept zur InfoTour berücksichtigt.)

- 6.) InfoMesse: IKU bittet alle Beteiligten bis zum 30. Mai um eine Rückmeldung, wieviele Moderationswände sie für ihren Ausstellungsteil benötigen und ob ein Bildschirm benötigt wird, um Videos, Animationen etc. zeigen zu können.
- 7.) Für die zehn Plätze, die im Dialogforum für „Zufallsbürger“ vorgesehen sind, gibt es 22 Bewerbungen – 14 Männer und 8 Frauen. Die Stadt Dortmund hatte auf Basis eines Auszugs aus dem Einwohnermelderegister 300 zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger, die im Bereich 500 Meter nördlich und südlich der U47 zwischen Kohlgartenstraße und Stadtkrone Ost wohnen, angeschrieben und ihr Interesse an einer aktiven Mitwirkung am Dialogprozess abgefragt.

Der Koordinierungskreis hat festgelegt, dass die zehn Plätze unter Berücksichtigung des Verhältnisses bei den Bewerbungen mit sechs Männern und vier Frauen besetzt werden sollen. Die Ermittlung erfolgte per Losverfahren durch IKU_Die Dialoggestalter. Die Liste mit den Namen der „Zufallsbürger“ hängt dem Protokoll an (Anlage 2).